Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1841

21.8.1841 (No. 228)

Visual Library

Vorausbezahlung.
Ganzjährlich hier 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.

# Karlsruher Zeitung.

Einrückungsgebühr.
Die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 4 kr.
Briefe und Gelder franko.

Nr. 228. Samstag, den 21. August 1841.

## Deutsche Bundesstaaten.

Oesterreich. Wien, 13. August. Den 17. d. werden JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin das Lustschloß von Schönbrunn verlassen, um die schon besprochene Rundreise durch einen Theil von Steyermark und Oberösterreich anzutreten. An demselben Tage werden JJ. MM. in Krieglach Nachtruhe halten, am folgenden Morgen in Grätz eintreffen und daselbst einen achttägigen Aufenthalt nehmen; am 27. Aug. wird dann die Reise über Vordernberg, Eisenärz, Steyer, Kremsmünster und Gmunden nach Ischl fortgesetzt werden, woselbst JJ. MM., je nachdem die Witterung günstig oder ungünstig seyn wird, ihren Aufenthalt einzurichten und von wo sofort die allerhöchsten Personen über Maria-Zell wieder in ihre hiesige Residenz zurückzukehren gedenken. (A. Z.)

Preußen. Berlin, 17. August. [Aus dem Landtagsabschied für die im Jahre 1841 zum westphälischen Provinziallandtage versammelt gewesenen Stände. Auszug aus den vollständigen Mittheilungen der heutigen Pr. St. Z.] Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc. ꝛc. Entbieten Unsern zum diesjährigen Provinziallandtage versammelt gewesenen getreuen Ständen der Provinz Westphalen Unsern gnädigen Gruß und geben ihnen zu erkennen, wie es Uns zum Wohlgefallen gereicht, daß sie auch auf diesem ersten Landtage nach Unserer Thronbesteigung Gesinnungen treuer Anhänglichkeit an Uns und Unser königliches Haus, eine richtige Beurtheilung der Bestimmung ihrer Versammlung und ein lebendiges Interesse für das Wohl der von ihnen vertretenen Provinz an den Tag gelegt und dadurch Unser in sie gesetztes Vertrauen vollkommen gerechtfertigt haben. Wir haben zu Unserer Zufriedenheit wahrgenommen, wie nicht nur die alten Landestheile der Provinz fortwährend von dem Uns wohlbekannten guten Geiste beseelt sind; sondern auch in den später mit Unserer Monarchie vereinigten, sich ein ächt vaterländischer Sinn entwickelt, und Wir vertrauen fest auf die Bereitwilligkeit Unserer sämmtlichen westphälischen Unterthanen, daß sie denselben bewahren und auf ihre Nachkommen übertragen werden. Bescheidungen aus den ständischen Petitionen: 20) Wir haben dem Plane, den Rhein mittelst einer Eisenbahn mit der Weser zu verbinden, Unsere besondere Aufmerksamkeit zugewendet, und werden diesem für die allgemeinen Interessen des Staats und für die besonderen der Provinz gleich wichtigen, großartigen Unternehmen gern alle zulässige Unterstützung angedeihen lassen. Bei der Wahl der Richtungslinie können indeß die Uns vorgetragenen Wünsche nur insoweit berücksichtigt werden, als die Terrainverhältnisse und andere nothwendig zur Erwägung kommende Rücksichten es gestatten; auch muß dieselbe erst festgestellt seyn, bevor die Entwürfe zur Anlage von Zweigbahnen geprüft werden können. 24) Wir verkennen nicht, daß sowohl eine Ermäßigung der Portotaxe, als eine Beschränkung des Postzwanges auf Packete und Geldsendungen im Interesse des allgemeinen Verkehrs wünschenswerth ist, und haben Unserem Generalpostmeister aufgetragen, darüber Vorschläge abzugeben, welche Erleichterungen in beiden Beziehungen, mit Rücksicht auf das finanzielle Bedürfniß des Staates, gewährt werden können. Diese Vorschläge sollen bei den Berathungen über das neue Postgesetz erwogen und, so weit es die Umstände gestatten, berücksichtigt werden. 33) Die Verhandlungen mit dem königlich hannoverschen Gouvernement wegen Regulirung der Schifffahrtsabgaben auf der Ems haben noch nicht zum Abschlusse gebracht werden können; Wir hoffen aber, sie bald zum Ziele geführt zu sehen, und werden dann auch die örtlichen Hindernisse beseitigt werden, welche jetzt noch, nach der Andeutung Unserer getreuen Stände, dem Verkehr auf der Ems entgegenstehen. 43) Ob und welche Repressivmaaßregeln gegen das Ausland zu ergreifen seyn möchten, um der inländischen Industrie einen vermehrten Schutz zu gewähren und den von verschiedenen auswärtigen Regierungen getroffenen, die inländische Industrie wesentlich beeinträchtigenden Maaßregeln zu begegnen, läßt sich nach Maaßgabe der bestehenden Verträge nur in Vereinigung mit den Regierungen der übrigen Staaten des Zollvereins in Erwägung nehmen. Es sollen aber die Uns in der Denkschrift vom 30. April d. J. vorgetragenen Wünsche bei den die nächste Tarifperiode vorbereitenden Verhandlungen geprüft und erwogen werden. 48) Dem Antrage Unserer getreuen Stände, sie zu autorisiren, ihre Reklamation, wegen verschiedener, dem Herzogthum Westphalen angehörig gewesener, nach Darmstadt gebrachter Kunstgegenstände, historischer Merkwürdigkeiten, Urkunden und Manuskripte, gegen die großh. hessische Regierung bei'm Bundestage oder im Wege Rechtens vor hessischen Gerichten zu verfolgen, kann nicht entsprochen, doch soll diese Angelegenheit nicht ausser Acht gelassen werden. 50) An den Rechten der philosophischen Fakultät bei der akademischen Lehranstalt zu Münster, sowie sie von Unsers hochseligen Hrn. Vaters Majestät festgesetzt worden, etwas zu ändern, tragen Wir Bedenken; werden jedoch in nähere Erwägung ziehen, inwiefern sonstige Anordnungen, um die Erfüllung ihres statutenmäßigen Berufs zu fördern, angemessen seyn möchten

Preußen. Elberfeld, 17. Aug. Gestern Nachmittags hat die erste Probefahrt auf der nun bald zu eröffnenden Eisenbahn von Düsseldorf nach Elberfeld stattgefunden. Die Lokomotive „Rhein" mit einem Trän von einigen Wagen hat die Fahrt zwei Mal gemacht, jedes Mal unter günstigen Resultaten und zum freudigen Anblicke der Zuschauer. Die Probefahrten werden nun wiederholt, und die Eröffnung dürfte Anfangs September gewiß erfolgen. (E. Z.)

Breslau, 10. August. Man liest in der „Breslauer Zeitung": „Wir können unsern Lesern die hocherfreuliche Nachricht mittheilen, daß Se. Maj. unser allverehrter König den feierlichen Empfang, welchen die Stadt Breslau Allerhöchstdemselben bereitet, für Sich und Ihre Maj. die Königin, auf unterthänigstes Nachsuchen, huldreichst anzunehmen geruht haben."

Bayern. ∽ Aschaffenburg, 18. August. (Korresp.) Se. Hochw. und Gnaden der Hr. Bischof Georg Anton Stahl von Würzburg befindet sich seit dem 16. dahier, um das heil. Sakrament der Firmung zu ertheilen. Da der Hr. Bischof, der an den hiesigen gelehrten Anstalten studiert, dann als Kaplan in der Stadtpfarrei St. Agatha und später als Religionslehrer des hiesigen Gymnasius fungirt hatte, ehe er zu höheren Posten abgerufen worden war, zum erstenmale als Oberhirte der Diözese in unseren Mauern erschien, so wurde er feierlich am Fischerthore empfangen, und unter Vorantretung der Schüler und Schülerinnen der deutschen Volksschulen, der Schüler der Gewerbs- und landwirthschaftlichen Schule, der Studirenden der lateinischen Schule und des Gymnasiums, der Zöglinge des Seminarium puerorum, der P. P. Kapuziner, und des Klerus der Stadt und der Umgegend, und unter Nachfolge der Mitglieder der Kirchenverwaltung ꝛc., ebenfalls feierlich, unter Gesang, Glockengeläute ꝛc., unter einem reichen Thronhimmel in die Stadt und zuerst zwar in die Kirche zum h. Peter und Alexander zum Gebet und zur bischöflichen Benediktion eingeführt.

∽* Bamberg, 17. August. (Korresp.) Der berüchtigte Kochlöffel, der die öffentliche Sicherheit so bedrohte, ist in einem Walde, nachdem er einem frühern Arreste entsprungen war, abermals von der Gendarmerie, trotz dem, daß er sein Doppelgewehr gegen sie abschoß, verhaftet und zum Amte eingebracht worden. Ein Kamerad dieses Kochlöffel (eigentlich Jakob Bernhard aus Lerchenhöchstadt), Namens Mayer Lippmann, wird gegenwärtig in Gerolzhofen festgehalten, wo er, als eines Diebstahls im Baron Fuchs'schen Schlosse zu Bimbach verdächtig, prozessirt wird. — Abermals sind einige Menschen im Wasser verunglückt, und haben tiefe Trauer nicht allein bei den Hinterlassenen, sondern bei allen mitfühlenden Seelen um so mehr verursacht, als bei einigen Fällen ein freiwilliges Ende im Wasser angenommen werden muß. — Was unsere hiesige Literatur betrifft, so muß man auf einige interessante Erscheinungen in derselben aufmerksam machen. Joseph Heller gab heraus: „Verzeichniß der bambergischen, topographisch-historischen Abbildungen in Holzschnitt, Kupferstich, Lithographie ꝛc., mit historisch-artistisch-literarischen Notizen". Dr. A. Siebert ließ erscheinen: „Die Schlange des Aeskulap und die Schlange des Paradieses. Eine Remonstration im Interesse der freien Wissenschaft gegen die Restauration des Dr. v. Ringseis". — Abermals taucht bei uns die Alles beglückende Hoffnung auf, daß unser schönes Bamberg denn doch noch zur Residenz unseres erhabenen Thronerben bestimmt werden dürfte.

Q München, 18. August. (Korresp.) Se. Maj. unser König wird, den neuesten Briefen aus Breitenau nach, zuverlässig diesen Abend in Berchtesgaden eintreffen. Der Finanzminister Graf v. Seinsheim ist bereits eben dahin abgegangen, und man vernimmt, des Königs Wunsch sey, derselbe solle einige Wochen dort zubringen. Auch der Kriegsminister Baron v. Gumppenberg reist heute oder morgen nach Berchtesgaden ab. Prinz Luitpold wird am 23. oder 24. d. eben dahin abreisen, um am Namens- und Geburtstag Sr. Maj., für dessen Feier auch hier schon alle übliche Anstalten getroffen werden, dort gegenwärtig zu seyn. — Se. Maj. der König von Sachsen, welcher gegen die frühere Voraussetzung schon vorgestern Abends hier eingetroffen ist, hat gestern auf dem Schlosse Biederstein verschiedene Aufwartungen angenommen, und später selbst einige Besuche gemacht. Die Rückkehr beider Majestäten nach Dresden findet kommenden Sonntag oder Montag statt. — Kaum fängt ein arger Hader, der zwischen den zwei ersten medizinischen Notabilitäten an unsrer Hochschule zum Aergerniß selbst der akademischen Jugend ausgebrochen war, an, in Vergessenheit zu gerathen, so machen sämmtliche Mitglieder der theologischen Fakultät durch ähnliche Zwistigkeiten von sich reden. Allgemein hört man den Wunsch aussprechen, Professor Dr. Kaiser möchte die lediglich hinter den Kulissen gegen ihn getriebenen Verketzerungsintriken lieber stillschweigend hingenommen, als an's Licht der Oeffentlichkeit auf dem Wege der Journalistik gezogen haben. Zweifelsohne treibt man die Sache nunmehr auch auf der andern Seite bis auf's Aeusserste, wenn nicht die so eben eintretenden Ferien dem Aergerniß ein Ende machen helfen. — Ein gestern erschienenes Regierungsblatt bringt die Bekanntmachung, daß der Vertrag der verschiedenen zum Zoll- und Handelsvereine beigetretenen deutschen Regierungen bis zum Jahr 1853 verlängert

## Eine Geschichte aus den Julitagen.

Auch ich hatte das Glück einmal, den Julifesten in Paris beizuwohnen, und das Unglück, später die langen Zeitungsartikel darüber zu lesen. Es war im Jahr 1838. Ich sah, wenn man das sehen nennen kann, ein neugieriges Gedränge, das sich im Tuileriengarten, an den Quais und in den elysäischen Feldern herumtrieb, mit einer windgestörten Illumination der Hauptallee in letzteren und mit einem mittelmäßigen Feuerwerk auf der Invalidenbrücke fürlieb nahm, und wir hatten, die guten Pariser und wir Fremden, eigentlich nur den Spaß, den wir uns selbst machten. Ich bekam damals sonderbare Ideen von einem Volksfest und einer Todtenfeier ist Paris und fing zu glauben an, daß die Julidynastie gewisse fatale Erinnerungen fallen zu lassen wünsche, welchen sie im unbesonnenen Enthusiasmus des Augenblicks eine jährliche Wiedererweckung gelobt hatte. Die Schwüre bei den Gebeinen der Todten waren von jeher verdächtig — die Wittwenschwüre liegen zu nahe. Doch will ich auch gestehen, daß einem Menschen, der, wie damals ich, gerade von London gekommen und dort vier Wochen vorher die Krönung der Königin und englische Volksfeste und Feierlichkeiten gesehen hatte, in Paris schwer zu genügen war, zumal wenn er, wie ich, bedeutende und nun gar unvermerkt gesteigerte Erwartungen zu den Julifesten mitbrachte. Ich langweilte mich also gewissermaaßen aus eigener Schuld.

Am peinlichsten war diese Langeweile am ersten der Julitage, wo ich mit einer Menge gleich Neugieriger von einem gelobten Orte zum andern eilte und nirgends etwas als nur Vertröstungen auf die zwei nachfolgenden Tage fand. Ich beschloß daher, das schöne Wetter besser zu nützen, begab mich in die Straße Rohan u. warf mich dort in einen der Wagen, die alle halbe Stunde nach St. Cloud hinausfahren, in das jetzt so stille und verödete — einst von den Bourbonen so geliebte und belebte St. Cloud, wo ich bald darauf als einsamer Wanderer in dem frischen Schatten des Parkes und der Gärten herumwandelte und an den berühmten Springwassern stand, die ihr carlistisches Geplätscher in den Lärm der Julitage nicht mengen durften. Hier gab es auch keinen Lärm. Alles todtenstill und gleichsam nachtrauernd einer versunkenen Größe — und als ich, aus dem Parke kommend, bei dem nahegelegenen Restaurant Legruel ein bescheidenes Diner bestellte, gelang es mir kaum, einen Garçon zu finden, der meine Wünsche empfing und mich mit seinem dienstfertigen „in einer halben Stunde, wenn's gefällig ist", stehen ließ.

In solchen Fällen heißt es die Wartezeit doppelt rechnen, und ich entschied mich zu einem Rundgang durch das Städtchen. Ich war nicht weit gekommen, als ich vor einem niedlichen Häuschen, worin ich Schreinergeräthe sah, stehen blieb. Durch das offene Garthenthor erblickte ich ein schönes, überaus wohlgewachsenes Weib von etwa 26 Jahren, das unruhig und ängstlich umherblickte. Der Garten war an einer Seite mit einer ziemlich hohen Mauer umgeben, an welche sich ein

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

worden ist. — Auf unserm Kunstverein sind Lichtbilder von Dittenberger aus Wien ausgestellt, welche trotz ihrer Gelungenheit doch immer noch weit hinter dem zurückbleiben, was Natterer in Wien leistet. Dittenberger braucht zudem noch immer drei Minuten, um ein Porträt nach der Natur herzustellen. — Zu den Unfällen, die sich in jüngster Zeit bei uns zugetragen, gehört der Sturz eines Mannes aus dem Fenster auf die Straße, in dessen Folge er sogleich todt blieb. — Nach einigen abermaligen Regentagen scheint es heute wieder schön werden zu wollen.

Freie Stadt Frankfurt. Frankfurt, 16. August. In Nr. 216 des „Schwäb. Merkurs" wurde aus Frankfurt berichtet, daß hierselbst 2 untere Zoll- und Mauthbeamten wegen Verfertigens falscher Wechsel verhaftet worden seyen. Dieser Bericht beruht jedoch, in so weit darin von Beamten der hiesigen Zollverwaltung die Rede ist, auf Unrichtigkeit, und setzt eine völlige Unkenntniß des Berichterstatters darüber voraus, welche Personen Beamte der hiesigen Verwaltung sind. Es werden daher alle wohllöblichen Zeitungsredaktionen, welche jenem Berichte Aufnahme gestatteten, ersucht, auch dieser Berichtigung in den nächsten Nummern ihrer Blätter einen Platz nicht zu versagen. (S. M.)

⊙ Frankfurt, 19. Aug. (Korresp.) Der k. preuß. Gesandte am k. k. österreichischen Hofe, Graf v. Maltzan, wurde heute hier erwartet. — Unsere Börse hat wieder eine sehr willige Haltung angenommen, da das Geld täglich wieder abondanter wird. Die Taunuseisenbahnaktien sind deshalb auch wieder im Steigen begriffen und blieben heute 368½ fl.

## Frankreich.

*Paris, 17. August. Die „Gazette de France" — eine sehr zweifelhafte Gewährsquelle — will wissen, es werde k. Freitag eine Versammlung von Deputirten der Rechten und Linken stattfinden (wie kommen diese dazu, ausser der Sessionszeit „als Deputirte" sich zu versammeln?), um eine Protestation wider die gegen Hrn. Ledru Rollin eingeleitete gerichtliche Verfolgung abzufassen. — Hrn. L. Rollin's Prozeß schreitet übrigens zu Mans lebhaft vorwärts. Mehrere Zeugen wurden schon einvernommen, unter ihnen der Eigenthümer des Hauses, in welchem die vorbereitende Versammlung zur Wahl abgehalten wurde, und bei welcher Hr. L. R. die inkriminirte Rede hielt. — Die letzten Kunden aus Kandien — sagt der „Constitutionnel" — haben die Griechen in Paris mit Mitleiden erfüllt. Eine Versammlung von 150, fast alle Studenten der verschiedenen Fakultäten, wurde abgehalten, und eine Beisteuerunterzeichnung zur Erleichterung der Noth der unglücklichen Christen eröffnet. Drei Verwalter wurden ernannt, und ihnen zahlten jene jungen Leute unverweilt all' das Geld, mit dem sie zu ihrem Unterhalt und zu ihren Studien versehen waren. Viele sollen Befehl zum Verkauf ihrer Habe oder zu deren Verpfändung, um weitere Hülfsgelder aufzubringen, gegeben haben. — Oberstlieutenant Cavaignac von den Zuaven (in Algerien) ist zum Obersten dieses höchst wirksamen Korps ernannt worden. — Einige pariser Oppositionsblätter betrachten das letzte Votum des pariser Gemeinderaths als eine furchtbare Protestation wider den Votum des pariser Gemeinderaths als eine furchtbare Protestation wider den Zensus, allein das heutige „Debats" bemerkt, daß jenes Votum blos Bezug auf die Patentsteuer habe, und daß — da der Finanzminister blos Kundschaftserhebung über diesen Punkt wünscht, um ein neues Gesetz danach zu bemessen und keinen verhehlten Zweck dabei hat — in jenem Votum nichts liege, was irgend einen wirklichen Grund der Feindseligkeit zwischen dem pariser Gemeinderath und dem Ministerium erzeugen könnte.

§† Paris, 17. August. (Korresp.) Der „Moniteur parisien" meint auch, die ausgebrochenen Unruhen in Bordeaux seyen von keiner Bedeutung, Alles beschränke sich auf Katzenmusikversuche. — Im Arriègedepartement entdeckte man, laut einer Nachricht des „Messager", gar in dem Bezirk Mirepoix falsche Steuerkontroleure, welche Wäsche, Mobilien und Rindvieh taxirten. Das fehlt noch zu dem herrschenden Steuerrevisionswirrwarr. Glücklicherweise ist man den Herren schon auf der Spur. — In Boulogne ist vorgestern die feierliche Einweihung der Säule mit dem Napoleonsstandbild in aller Ordnung vorübergegangen, obgleich ein ungeheurer Volkszulauf stattgefunden. Die Generale Corbineau, Gourgaud und Galbois führten den Vorsitz; der Bischof von Arras fungirte bei der kirchlichen Feier. — Der „Indicateur de Bordeaux" schildert das den 13. und 14. Vorgefallene mit minder grellen Farben, als das halbministerielle „Memorial bordelais". Nach diesem Blatt vom 15. sah es den 14. wieder sehr unruhig in Bordeaux aus. Von Seiten der Behörden so wie von Seiten der Ruhestörer hat man einige Verwundete. Die Zivil- und Militärbehörden sind Tag und Nacht auf ihren Posten. Wie es scheint, zeigt die Nationalgarde nicht viel Eifer, mit zu Herstellung der Ruhe beizutragen, obgleich zu diesem Zwecke Proklamationen erlassen wurden. Den 13. wurden 38 Arrestationen vorgenommen. Mehrere Polizeikommissäre sind thätlich beleidigt worden. Der erste Stadtbeamte ist von einem Stein getroffen worden. Ein Wachtposten sollte entwaffnet werden, allein die Schildwache war auf ihrer Hut; es sind bei diesem Anlaß viele Personen verhaftet worden. — Aus Toulouse wird unter'm 12. gemeldet, daß der größte Theil der Waffen von Seiten der Nationalgarde abgeliefert worden sey. — Die toulouser „Emancipation" (Oppositionsblatt) spricht von einem Aufruhr, der den 12. in dem Hauptort des Lot- und Garonnedepartements ausgebrochen seyn soll. Ueber 300 Menschen, die zur Bevölkerung von Agen gehören, zogen auf den Präfekturpallast los und wollten den Wachtposten wegnehmen; die Soldaten leisteten aber Widerstand. Es wurden die gehörigen Polizeiermahnungen verlesen; den weitern Verlauf kennt man noch nicht. — Zu Cahors widersetzte man sich den 12. der Fiskaloperation, obgleich der Maire, umgeben von Stadtsoldaten, die Kontroleure begleitete. Die Strassen wurden verrammelt. Es wurde Präfekturrath gehalten und die Besatzung so wie die Gendarmerie konsignirt. — Das Zeughaus von Toulouse hat Patronen nach Agen abgeschickt, denn gewiß kommen frische Truppen von Toulouse oder Bordeaux nach jener Stadt.

Lyon, 13. August. Das Komite zur Unterstützung morgenländischer Christen hat sich jetzt definitiv gebildet und zwar aus allen politischen Meinungen, wiewohl die der neudynastischen Schattirung vorherrscht. Was also Ihr wiener Korrespondent wegen des Einflusses der hiesigen Propagauda befürchtete, scheint sich nicht zu bestätigen, da wenigstens fünf Protestanten, unter diesen ein Geistlicher, zwei Fakultätsprofessoren, vier Aerzte und natürlich auch ein katholischer Pfarrer im Komite sitzen. Die korrespondirenden Mitglieder sind der ehemalige Deputirte Couderc, Bernadet, Redakteur des Rhone, der Dr. Lortet und ein Hr. Couchaud, der mit einer Griechin verheirathet ist. Der Aufruf des Komites ist sehr mild und versöhnend; er spricht nur die Unterstützung aller von den Türken gemißhandelten Christen an, verlangt ihre Selbstständigkeit und die Beschränkung einer Regierung, die nicht im Fortschritt begriffen sey. Wir müssen wünschen, daß ihr guter Wille anerkannt werde. (A. Z.)

## Griechenland.

Athen, 31. Juli. Während im Lauf dieser Woche viele Leute nach Kreta eingeschifft und andere angeworben wurden, um dieser Tage dahin abzugehen, kommt gestern Nachmittag eine alle Griechenfreunde niederschlagende Hiobspost. Es sind nämlich zwei englische Kriegsschiffe mit 256 Griechen an Bord im Piräus eingelaufen. Die Kandioten haben von der ihnen vom Sultan angebotenen Amnestie Gebrauch gemacht und sich unterworfen. Die aus fremden Provinzen den Insurgenten zugezogen waren, sind auf den obigen Schiffen zurückgekehrt, darunter selbst die Epitropie des Aufstandes. Beide Fahrzeuge wurden nach Aegina beordert, wo sie ihre Quarantäne zu halten haben. Die Regierung schickt heute eine Kompagnie Infanterie ebenfalls dahin zur Aufrechthaltung der Ordnung und wird Sorge tragen, die Leute nach vollendeter Kontumaz in ihre Provinzen geleiten zu lassen. Die Kreter sollen, wie man sagt, es noch nicht nothwendig gehabt haben, sich zu ergeben und hätten sie nur noch ein bischen gezögert, so wäre ihnen von hier neue Hülfe zugekommen und zum Gelingen große Hoffnung gewesen. So sprechen die Griechen des Königreichs und wollen viel auch der Macht der Liren und der Sterlings zuschreiben. — Seit einiger Zeit ist die Hitze in allen Gegenden Griechenlands ausserordentlich. Schon eine geraume Anzahl von Jahren erinnert man sich nicht einer ähnlichen Höhe der Temperatur. Wir haben immer zwischen 30, 31 und 32, ja auch 33 Grade im Schatten R. Von mehren Provinzen schreibt man uns, daß das durch die große Hitze hervorgebrachte Zerebralfieber auf beunruhigende Art die Sterblichkeit erhöht. (A. Z.)

## Großbritannien.

London, 10. August. Das Dunkel, welches die noch im Amte befindlichen Minister über die Verzögerung oder Erwartung ihres unvermeidlichen Austrittes zu erhalten suchen, wird wohl erst nach Eröffnung des Parlaments verschwinden. Doch dürfte die erste Debatte in diesem, nämlich die Wahl des Sprechers des Unterhauses, ausnahmsweise diesmal zu keiner Entscheidung berechtigen, da es sehr wahrscheinlich ist, daß auch die Tories dem bisherigen, der Gesinnung nach, der Whigpartei angehörigen, wegen seiner völligen Parteilosigkeit aber allgemein geachteten Herrn Abercrombie, ihre Stimmen geben werden. Bei dem tiefen Stillschweigen, das die Eingeweihten beider Parteien behaupten, ist die politische Spannung größer, als seit dem Kampfe um die Reform. Denn auch die Tories haben ihr sorgfältig bewahrtes Geheimniß, nämlich das, welche Maaßregeln sie in Bezug auf Defizit, Getreide und Handel beabsichtigen. Freilich hängt dies auch großentheils vom Ausfalle der Ernte ab, die bei dem häufigen Regenwetter in großer Gefahr schwebt. — Als auffallenden Beweis der großen und wenig gekannten Gefahr, welche Deutschlands Wollzüchtern von Neusüdwallis bedroht, theile ich ihnen aus einem in der dortigen Hauptstadt Sidney gedruckten amtlichen Aktenstücke die Pfunde der Ausfuhr mit, welche dort in den achtzehn Jahren von 1822—39 stattgefunden hat, und deren allmälige Steigerung in jedem Jahre. 1822 172,880, 1823 198,240, 1824 275,560, 1825 411,600, 1826 552,960, 1827 407,116, 1828 834,343, 1829 1,005,333, 1830 899,750, 1831 1,401,284, 1832 1,515,156, 1833 1,734,203, 1834 2,246,933, 1835 3,893,927, 1836 3,693,241, 1837 4,273,715, 1838 5,749,376, 1839 7,213,584.

## Italien.

Kirchenstaat. Rom, 9. August. Vom Miguel, der gegenwärtig in Albano und Nettuno in Zurückgezogenheit von der großen Welt lebt, will nun nächstens von hier fortgehen, ohne daß man bestimmt weiß, wohin. Doch wird allgemein angenommen, er werde Modena zu seinem zukünftigen Aufenthalt wählen, wohin ihn der Herzog früher einladen ließ. Er soll noch immer jedes Anerbieten einer Geldentschädigung standhaft ausschlagen, wodurch er sowohl sich als seine Umgebung in die drückendste Lage versetzt. Man erwartet hier von Seite der Regierung in Portugal nun einen wirklichen Gesandten, indem der Vicomte de Carreira auf seinen Posten nach Paris zurückkehrt. — Unter mehreren Verbesserungen im Gebiete des Handels und der Industrie, die in letzterer Zeit zur Berathung gekommen sind, glauben wir nicht unbemerkt lassen zu dürfen, daß der Kardinal Tosti, unermüdet thätig in seinem Amte als Tesoriere, nun durch Dampfboote die Tiber befahren lassen will. Diese sollen statt der Büffel die Seeschiffe den Fluß herauf ziehen und Reisende mitnehmen, die von der Mündung dann durch andere Dampfboote nach Neapel oder Civita-

---

reichbefruchteter Birnbaum lehnte, und hier war es, wo ein kleiner sechsjähriger Junge auf Baum und Mauer stehend, den Lockungen des Obstes nachhing.

(Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

* Vom Main. (Korresp.) Der Untergang der Erde, eine Sache, für welche sich jeder Erdbewohner interessirt, wird von den Gelehrten auf verschiedene Art prophezeit. Buffon stellt der Erde als Prognostikon den Tod des Erfrierens, welches wirklich u. wahrhaft nach 90,000 Jahren stattfinden soll. Gruithuisen will sie an Hitze sterben lassen. „Alles, sagt er, eilt dem Festen zu. In 80,006 Jahren wird kein Tropfen Wasser mehr vorhanden seyn. Dann geräth sie (die Erde) in Brand, lauft brennend eine Million Jahre um die Sonne, und stürzt abgebrannt in den Schoos ihrer mütterlichen Freundin." Dr. Olbers prophezeiht ihr einen nassen Tod, indem ein Komet durch Druckkraft alles Wasser in die Höhe treiben und die Erde darin ersäufen wird — in 220 Millionen Jahren etwa. Wer hat nun Recht? Ich wünsche, meine lieben Leser, daß Euer Leben und Eure Geduld so lange währen mögen, daß Ihr die Entscheidung abwartet.

Helgoland, 8. August. Den in mehreren Zeitungen paradirenden Haifisch hat hier natürlich Niemand gesehen, wohl aber hat man auf dem nahen Festlande u. s. w. einige Haifische erkundschaftet, deren Lieblingsspeise bekanntlich fette Badgäste sind, und die daher als Lockspeise ein Mährchen erdacht haben, dessen Albernheit freilich die erste, beste Naturgeschichte Allen, die überhaupt lesen gelernt haben, gar bald nachweisen würde.

München, 10. August. Der Maler Gustav Dittenberger aus Wien hat hier mit einem Voigtländer'schen Apparate viele daguerrotypische Porträte nach dem Leben gefertigt, welche er zum Theil im Kunstverein ausstellte. Die Vollkommenheit dieser Bilder hat mehrere der allerhöchsten und höchsten Personen veranlaßt, sich diesem Verfahren gleichfalls zu unterziehen. Von allen Porträten dieser Art, welche wir bisher Gelegenheit zu sehen hatten, sind diese sowohl in Beziehung auf Kraft als Deutlichkeit bei weitem die bedeutendsten. Die vollkommenste Aehnlichkeit gibt sich natürlich von selbst, da das Bild ein reiner Abdruck der Persönlichkeit ist. Diese Aehnlichkeit kann aber um so vollkommener erreicht werden, je kürzer die Operation dauert, je mehr sohin ein Schwanken des zu Kopirenden vermieden wird. Dittenberger bedarf etwas über zwei Minuten zur Vollendung des Bildes, in welcher kurzen Zeit dem zu Kopirenden ein festes Stillhalten leicht möglich wird. Es ist nicht zu läugnen, daß alle Daguerreotypen, besonders wegen ihres Glanzes, der künstlerischen Schönheit entbehren, ebenso zweifellos ist aber, daß ihre Erscheinung höchst interessant ist und besonders Bilder von Bekannten wegen ihrer naturgetreuen Wahrheit die angenehmsten Erinnerungen gewähren. Von besonderer Wichtigkeit sind sie dem Künstler als Studium und sie zeigen recht augenfällig, daß es viele Dinge in der Natur gibt, welche die Kunst weder darstellen soll noch kann.

— Dem. Löwe ist am 5. August zu London in der italienischen Oper als Helena in Donizetti's Marino Faliero, den sie zu ihrem Benefiz erwählte, aufgetreten und mit ausserordentlichem Beifall aufgenommen worden.

Göttingen, 14. August. Unsere seit einigen Jahren so erschütterte **Georgia Augusta** wurde heute durch den plötzlichen Tod des Hofrath Herbart auf's neue in eine allgemeine Trauer versetzt. Herbart, der Begründer einer der bedeutendsten philosophischen Schulen neuerer Zeit, war nicht allein als scharfer Denker und als fruchtbarer Schriftsteller, sondern auch als praktischer akademischer Lehrer groß. Man schmeichelt sich vielfach bereits mit der Hoffnung, daß der jetzt in Heidelberg wohnende Dr. der Philosophie Lott. hier allgemein als einer der ausgezeichnetsten Schüler Herbart's und als vielseitig gebildeter Mann bekannt, vielleicht hier einen Lehrstuhl der jetzt verwaiseten Herbartschen Philosophie aufschlagen werde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vecchia und von dort hierher befördert werden können. Ferner sehr flach gebaute Dampfschiffe sollen den Fluß oberhalb der Stadt befahren, wodurch der Verkehr mit den Provinzen erleichtert wird. (A. Z.)

Toscana. Florenz, 12. August. Se. Maj. der König von Württemberg, der unter dem Namen eines Grafen von Teck von Livorno ankam und seine Wohnung in dem schön gelegenen Hotel de l'Europe in der Nähe des Arno nahm, hat nicht lange in unserer Stadt verweilt, und bereits am dritten Tag (8.) seine Reise über Forli und Ancona nach Triest fortgesetzt. Die kurze Zeit seines Aufenthalts verwendete der Monarch größtentheils zur Beschauung der Sammlungen und reichen Kunstschätze. — Man spricht davon, daß der Graf v. Survilliers gesonnen sey, sich hier anzukaufen, so daß in der Folge sämmtliche noch lebende Brüder Napoleon's in Toscana ansässig würden. (A. Z.)

## Niederlande.

Das neueste „Amsterdamer Handelsblad" enthält ein Schreiben aus Frankfurt vom 13. August, worin es heißt: „Heute ist hier die wichtige Nachricht angekommen, daß zwischen den preußischen und luxemburgischen Kommissären der Vertrag abgeschlossen ist, wodurch das Großherzogthum Luxemburg in den Zollverein aufgenommen wird.

♂ Aus dem Haag, 16. August. (Korresp.) Se. Maj. der König wird heute Abend, in Begleitung der Prinzen von Oranien und Alexander in hiesiger Residenz zurückerwartet, obgleich noch heute Morgen vor dem Könige die Truppen in der Ebene von Riyen Manöver ausführten. Der Prinz Heinrich ist mit der vom Kontreadmiral Ariens kommandirten Uebungsgeschwader auf dem Helder eingelaufen, wird aber wahrscheinlich nochmals in See gehen. — J. M. die Königin von Württemberg wird morgen hier eintreffen und einen längeren Aufenthalt im Kreise unserer königl. Familie nehmen. — In den nächsten Tagen erwartet man auch Se. königl. Hoh. den Großherzog von Baden zum Gebrauche der Seebäder in dem nahen Scheveningen. Die Anwesenheit dieser hohen Gäste wird zu mannigfachen Festlichkeiten an unserem Hofe Veranlassung geben. Die seitherige Witterung war der Badezeit nicht günstig, da sie aber nun wieder wärmer werden zu wollen scheint, werden sich sicher noch viele Badegäste in Scheveningen einfinden. — Die zweite Kammer der Generalstaaten steht im Begriffe, ihre Sitzungen wieder aufzunehmen, und es werden ihr von der Regierung alsbald mehrere neue Gesetzentwürfe, u. a. auch das Budget von 1842—43, das auf 70 Millionen Gulden veranschlagt wird, vorgelegt werden.

## Rußland und Polen.

St. Petersburg, 10. August. Se. kais. Hoheit der Großfürst Konstantin ist am 4. d. M. von seiner zur See nach Holland unternommenen Reise wieder in Peterhof eingetroffen.

Berlin, 13. Aug. Die Nachricht, daß die in Rußland jetzt, während der Abwesenheit des Grafen von Cancrin, angeordneten finanziellen Maaßregeln (Emittirung von 30 Millionen Rubel Kreditbillets und bedeutende Erhöhung der Stempelsteuern) mit Umständen zusammenhängen, die auf eine bevorstehende Aenderung des Ministeriums schließen lassen, ist hier allgemein verbreitet und wird um so lieber geglaubt, als man sich davon auch eine Aenderung unserer Gränz- und Handelsbeziehungen verspricht. In der That sollen auch in der letzten Zeit schon einige Schritte geschehen seyn, die darauf hindeuten, daß die russische Regierung geneigt sey, einen Handelsvertrag abzuschließen, der den Bedürfnissen, die aus dem Verkehr zweier zivilisirten Länder entstehen, mehr entsprechen würde als das bisherige Verhältniß, das mit Ausnahme der russischen, wohl an keiner andern Gränze innerhalb Europas wieder anzutreffen ist. — Berichtigung: In Nr. 217 der „Allg. Ztg." befindet sich die Nachricht, als ob die russische Regierung ein inneres Anleihen von 30 Millionen Silberrubel mit Hülfe der Banken gemacht habe. — Da die wahre Darstellung jeder Kreditoperation, ohne alle politische Rücksicht, dem staatswissenschaftlichen und kommerziellen Publikum wichtig ist, so glaubt Jemand, der die Sache genau kennt, sich verpflichtet, jene Anzeige zu berichtigen. Es ist nämlich gar nicht die Rede von einer Staatsanleihe, sondern die wachsende Industrie des Landes, besonders die Einführung verbesserter Methoden der Landwirthschaft, haben den Nutzen erkennen lassen, der aus einer mäßigen Vermehrung der Kapitalien jener Hülfsbanken zu erwarten steht. Es ist ihnen daher, wie aus der Gründungsakte und der Instruktion für die Banken klar dasteht, zugestanden worden, gegen einen niederzulegenden klingenden Fonds, successiv bis 30 Millionen Kreditscheine zu verausgaben, die jederzeit auf Sicht gegen baares Geld ausgewechselt werden müssen, und schlechterdings nur als Darlehen auf liegende Privatgründe in Zirkulation gebracht werden dürfen. Früher geschahen die Darlehen gedachter Banken blos in baarem Geld, nach Maaßgabe der einkommenden Summen. (A. Z.)

## Schweiz.

Basel, 18. August. Das schweizerische Turnfest, dessen Feier nun zum zweiten Male nach Basel gefallen, hat für diese Tage eine Anzahl von mehr als zweihundert Turnern in unsern Mauern vereinigt. Die hiesige Sektion bewillkommte gestern Abend ihre Gäste in St. Jakob, von wo die rüstige Schaar unter Sang und Klang in die Stadt einzog. Der heutige Vormittag wurde zum Rigenturnen, der morgende zum Wettturnen bestimmt. (Bsl. Z.)

## Spanien.

# Madrid, 10. August. (Korrespondenz.) Seit einigen Tagen ist das Gerücht im Umlauf, daß die Regierung Befehl ertheilt habe, alle Franzosen, die krank auf der kleinen Insel zu Mahon liegen, wegzuschicken; und man fügte selbst hinzu, daß diese unmenschliche Maaßregel den Engländern zu lieb genommen worden wäre. Diese Thatsache ist rein aus der Luft gegriffen. Der Regierung ist es nicht beigefallen, eine solche Räumung zu verordnen, ja es ist selbst gewiß, daß wenn die französische Regierung im Monat September den Pachtkontrakt wegen der Spitalinsel zu erneuern wünscht, das madrider Kabinet sich bereitwillig dazu zeigen wird. Im entgegengesetzten Falle wird die spanische Regierung selbst nach Erlöschung des Pachtes die kranken Franzosen so lange auf der Insel lassen, bis dieselben nach Frankreich oder nach Afrika geführt werden können. Die spanische Regierung hat keinem Menschen das Recht gegeben, bei ihr einen so unmenschlichen Schritt voraus zusetzen. — Hr. Gonzales Bravo stellte heute im Kongresse die Regierung energisch zur Rede. Dieser Abgeordnete gab allein der Regierung die Schuld, daß der Staatskredit so tief gesunken sey; er hebt die Reaktionsversuche der gefallenen Partei hervor, und klagt schließlich die Schwäche der Regierung ernstlich an, als wodurch die Staatsinteressen so sehr blos gestellt würden. Der Kriegsminister so wie der Minister des Innern wiesen diese Anklagen mit Kraft und Würde zurück. Beide stellten zwar das Daseyn gewisser Reaktionsversuche, die aber noch im Dunkeln seyen, nicht in Abrede, fügten aber die Erklärung hinzu daß die Regierung ein wachsames Auge auf diese Umtriebe habe und daß die nöthigen Maaßregeln getroffen seyen, um diese Anschläge und Umtriebe zu zerstören. Was namentlich die Armee in Katalonien und deren Entbehrungen anbelange, so sey das davon entworfene Gemälde sehr übertrieben. Spanien sey jetzt zu arm, um bedeutende Fonds zur Verfügung der Armee stellen zu können. Die Einkünfte auf Cuba sind auf 2 Jahre noch hypothezirt, die auf der Insel Puerte Rico auf 3 Jahre, endlich der auf die philippinischen Inseln auf 4 Jahre. Die Produkte der Bergwerke von Almaden werden erst im Jahr 1843 wieder frei. So stand es mit den Finanzen im Augenblick wo das Ministerium Gonzales an die Spitze der Staatsverwaltung trat; seither ist nichts unversucht geblieben, um die Ein- und Ausgaben auszugleichen. Dieser parlamentarische Zwischenfall hat weiter keine andere Folgen gehabt. — Der Senat hat den Gesetzesvorschlag zurückgewiesen, vermittelst dessen der Kongreß den ehemaligen Ministern ihre Ansprüche auf einen Jahrgehalt von 30,000 Realen entziehen sollte.

## Türkei und Aegypten.

Von der türkischen Gränze, 5. Aug. Der Vladika von Montenegro hat kürzlich durch ein fiumer Handlungshaus bei einer bekannten Waffenfabrik 2000 Gewehre nach dem Muster der kais. österr. Jägerstutzen bestellt und in Ancona 500 Zentner Schießpulver ankaufen lassen. Man kann sich nicht erklären, welchen Zweck diese kriegerischen Vorkehrungen haben. — Die Gränzberichtigung zwischen Dalmatien und Montenegro ist zur Zufriedenheit beider Theile beendigt. (A. Z.)

## Afrika.

§† Marokko. (Korresp.) Die marokkanische Regierung läßt im Hafen von Larache eine Brigg von 18 Kanonen und eine Goelette bewaffnen, deren Bestimmung unbekannt ist. Nach den Einen sollen zwei Söhne des Kaisers zu ihrer Pilgerfahrt nach Mekka geführt werden; nach Andern gilt es, vor der marokkanischen Küste zu kreuzen, um die Seeleute einzuüben; endlich nach einer dritten Meinung sind diese Fahrzeuge blos bestimmt, das Einschwärzen an der Küste von Riff zu verhindern. Jedenfalls interessirt die Sache die spanische Regierung.

## Amerika.

Mexiko. Französische Blätter enthalten die ihnen mitgetheilte Nachricht, daß die merikanische Regierung in Zukunft keinen Fremden mehr ohne besondern Paß von ihr oder einem ihrer Gesandten in Ober- und Niederkalifornien zulassen werde. Die Zuwiderhandelnden werden, ohne Unterschied der Person, streng bestraft und des Landes verwiesen. Diese Verfügung wurde durch neuere Versuche von Engländern und Nordamerikanern, in Kalifornien sich anzusiedeln und die merikanische Herrschaft in dieser fernen Provinz zu stürzen, hervorgerufen.

## Baden.

* Baden, 19. August. Se. Durchl. der Fürst von Hohenzollern-Hechingen ist hier angekommen und im Europäischen Hofe abgestiegen. — Se. Hoh. der Prinz Emil v. Hessen ist hier angekommen und im Rheinischen Hofe abgestiegen.

Verzeichniß der Vorlesungen, welche im Wintersemester 1841/42 auf der Universität Heidelberg gehalten werden. Paulus: Geschichte des Urchristenthums. Umbreit: Historisch-kritische Einleitung in's alte Testament; Erklärung des Propheten Jesaja; praktische Auslegung auserlesener Psalmen; Uebungen im Interpretiren der Psalmen. Uhlmann: Einleitung in das neue Testament; Dogmatik; Besprechungen mit den Seminaristen über Kirchengeschichte. Lewald: Synoptische Erklärung der drei ersten Evangelien; Kirchengeschichte. Im Seminar: Uebungen im Interpretiren des Briefes an die Kolosser. Rothe: Theologische Enzyklopädie; Johanneische Briefe; theologische Ethik; Liturgik; Geschichte der Predigt; homiletische Uebungen und Kritiken; katechetische Uebungen und Kritiken; Besprechungen mit den Seminaristen über die christliche Sittenlehre. Dittenberger: Katechetik; Praktische Auslegung der epistolischen Perikopenreihe; Pastorallehre; homiletische Uebungen und Kritiken; technische Uebungen und Kritiken; Examinatorium und Repetitorium über Kirchen- und Dogmengeschichte Seisen: Hebräische Grammatik; Erklärung des Evangeliums Johannes; die dogmatische Theologie im Verhältniß zur neueren Philosophie. Zacharia: Naturrecht; katholisches und protestantisches Kirchenrecht. Mittermaier: Deutsches Privatrecht mit Einschluß des Handels-, Wechsel- und Seerechts; Kriminalprozeß; Zivilprozeßpraktikum und Relatorium. Roßhirt: Institutionen mit äusserer Rechtsgeschichte und Enzyklopädie; Pandekten. Willy: Geschichte des römischen Rechts bis auf Justinian; schriftliche Uebungen im Interpretiren der Quellen des römischen Rechts; Erklärung der loca juris romani selecta von Cropp; Privatissima und Examinatoria über Geschichte und Institutionen des römischen Rechts und über Pandekten. v. Vangerow: Pandekten mit Einschluß des Erbrechts. Morstadt: Zivilprozeßtheorie; Konkursprozeßtheorie. Zöpfel: Juristische Enzyklopädie; deutsche Staats- und Rechtsgeschichte; gemeines deutsches Kriminalrecht; allgemeines und konstitutionell-monarchisches Staatsrecht; badischer Zivilprozeß. E. Zacharia: Geschichte und Institutionen des römischen Rechts; Examinatorium und Repetitorium darüber. Kritik und Hermeneutik des römischen Rechts; Anleitung zum Studium der Rechts-

---

— In Siebenbürgen ist am 18. Juli gegen Mittag in den Topanfalver Nadelwäldern ein großer Waldbrand entstanden, der sich mit fürchterlicher Schnelligkeit über die an der Gränze des Kolosher Komitats liegenden Moguraer und Mariseter Waldgebirge verbreitete. Die angränzenden Behörden und Herrschaften beeilten sich mit Aufbietung aller ihrer Kräfte, der weiteren Ausbreitung Einhalt zu thun, aber noch ist über einen günstigen Erfolg dieser Bemühungen nichts kund geworden. Am 18. stehen die glühenden Nadeln in den Straßen Klausenburgs herab. Am 19. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr war der Brand so heftig, daß der aufsteigende Rauch die Sonne verdunkelte, und dieselbe nur wie eine rothe Scheibe durchleuchtete. Seit dem 20. jedoch ist bei uns kein Rauch mehr sichtbar.

— Die Leipziger Zeitung veröffentlicht eine Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 7. August, wonach das Ministerium des Innern beschlossen hat, eine mechanische Baugewerkenschule in Freiberg, zunächst versuchsweise, einzurichten, auf welcher die dem Gewerbe des Mühlen- und verwandten Maschinenbaues, des Brunnen- und Röhrwesens und des Bohrens mit dem Erdbohrer sich widmenden Arbeiter einen genügenden wissenschaftlichen Unterricht erlangen können, um bei einer sodann zu bestehenden Prüfung mit dem Zeugnisse der selbstständigen Tüchtigkeit oder Meisterfähigkeit in ihrem Gewerbe versehen zu werden, in gleicher Weise, wie zu dem nemlichen Zwecke für Maurer und Zimmerleute die Baugewerkenschulen zu Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zittau und Plauen bereits bestehen.

— Von Oehlenschläger, dessen poetische Ader noch immer nicht versiegt ist, wird nächstens eine große Tragödie erscheinen; sie behandelt die Geschichte des Corfitz Ulfeld und soll von denen, die schon Gelegenheit gehabt, sich mit ihr bekannt zu machen, zu den vorzüglichsten Arbeiten des Dichters gerechnet werden.

(Ein Baumeister erster Klasse in London.) In der Gegend, wo der große Abzugskanal in die Themse mündet, befindet sich das Etablissement des Herrn Cubit. Hier werden alle Gegenstände, die zu einem vollständigen Hause erforderlich sind, fabrizirt und zwar mit Hülfe von zwei Dampfmaschinen, zusammen von 45 Pferdekraft. Diese Maschinen, zu welchen noch eine dritte von 40 Pferden kommen soll, schneiden Bretter, hobeln sie glatt, zertheilen sie in die erforderlichen Längen, schneiden die Fugen ein ꝛc., sie sägen und poliren Marmorplatten, Eisenplatten, bohren, schneiden Schrauben und Muttern ꝛc. Das ganze Gebäude ist feuersicher eingerichtet, und die Treppen sind aus Granit erbaut worden. Das Holz wird bei 78° Fahrenheit zur Schreinerarbeit durch erwärmte Luft getrocknet, was sehr nachahmenswerth ist. Auch für die Oekonomie der Arbeiter ist durch Kuchen und Speisesäle gesorgt. Die schönsten Kamine aus Gußeisen, Marmor ꝛc werden eben so wie Kochherde und Oefen hier vollständig fabrizirt, und es mangelt zur Vollständigkeit der Häuser nichts als der Bauplatz, die Ziegel, der Kalk, Sand und die Maurerarbeit. In dieser Fabrik werden jährlich 60 große Gebäude im Durchschnitt gefertigt. Für die Zimmerarbeiten ist als Zulegeplatz ein überdachter Schuppen mit Glasfenstern, wie ein Treibhaus eingerichtet, und das Bauholz wird in einem besondern Trockenhause aufgestappelt. Die Steinhauerarbeiter stehen im Hofe, aber auch diese finden ein Obdach für ihre Arbeiten bei schlechtem Wetter. Es arbeiten ausser den Maurern in dem Etablissement 400 Menschen jeden Tag.

— Der Oberst Arnold bewies sich im amerikanischen Freiheitskriege als ein Verräther Er wußte aber der wohlverdienten Strafe zu entgehen. Nachher fragte er einen jamerikanischen Soldaten, was wohl seine Mitbürger mit ihm gemacht haben würden, im Fall es ihnen gelungen wäre, ihn gefangen zu nehmen? Dieser gab ihm, ohne sich weiter lange zu besinnen, folgende kräftige Antwort: „Wir hätten Dein linkes Bein, das im Dienste des Vaterlandes verwundet worden ist, von Deinem Körper abgelöst und das Uebrige an den ersten besten Baum aufgehängt."

wissenschaft. Deurer: Institutionen und Geschichte des römischen Rechts; Erklärung des 20. Buches der Digesten; Pandektenpraktikum; preußisches Landrecht; Examinatoria und Privatissima über römisches Recht, Kriminalrecht und Prozeß. Muncke: Examinatorien. Sachsse: Quellenkunde des deutschen Rechts; Lehnrecht; Erklärung des Sachsenspiegels; Privatissima und Disputatoria. Röder: Kriminalrecht; deutsches Staatsrecht; Staatswissenschaft; Völkerrecht; Privatissima und Examinatoria über Haupttheile der Rechtswissenschaft. Brackenhöft: Handels-, Wechsel- und Seerecht; Praktikum über deutsches Privatrecht; gemeiner deutscher Zivilprozeß; über die Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit; Privatissima über Pandekten, gemeinen Zivilprozeß, deutsches Privatrecht und gemeines Kriminalrecht. Frey: Französisches Zivilrecht; französischer Zivilprozeß; Praktikum über den Code civil. Privatissima über alle Hauptzweige der Rechtswissenschaft. v. Weninger-Ingenheim: Juristische Enzyklopädie und Methodologie; Institutionen und äussere Geschichte des römischen Rechts; Geschichte des römischen Privatrechts; Privatissima und Examinatoria über Geschichte und Institutionen des römischen Rechts und über Pandekten. Tiedemann: Anatomie des Menschen; Examinatorium darüber; Leitung der Secierübungen Nägelé: Geburtshülfe; Literaturgeschichte der Geburtshülfe; Obstetrizische Klinik. Gmelin: Unorganische Chemie; technische Chemie; Exreminatorium über unorganische Chemie. Chelius: Chirurgie; Examinatorium über die gesammte Chirurgie; chirurgische und Augenkrankenklinik. Puchelt: Allgemeine Gesundheits-, Krankheits- und Heilungslehre; Examinatorium über pathologisch-therapeutische Gegenstände; medizinische Klinik und Poliklinik. Dierbach: Arzneimittellehre; Formulare. Th. Bischoff: Pathologische Anatomie. Nägelé: Frauenkrankheiten; geburtshülfliche Operationslehre. Ecker: Osteologie und Syndesmologie; chirurgische und pathologische Anatomie der Brüche; Privatissima über Anatomie. Nebel: Arzneimittellehre; die Lehre von den Augenoperationen. Posselt: Arzneimittellehre und Rezeptirkunst; die wichtigsten Krankheiten des kindlichen Alters. Puchelt: Enzyklopädie der medizinischen Wissenschaften mit Einleitung in die Geschichte der Medizin; Semiotik mit praktischer Uebung am Krankenbette; über Auskultation und Perkussion der Brust- und Unterleibskrankheiten; Privatissima über praktische Medizin, besonders über Brustkrankheiten. Creuzer: Erklärung von Cicero's Rede gegen den Verres über die sizilische Prätur in Verbindung mit einem Ueberblick der sämmtlichen verrinischen Reden und einem Vortrag über das altrömische Staatsrecht und über die Politik, besonders die Kolonialpolitik der Römer; Erklärung des platonischen Gastmahls in lateinischer Sprache. Muncke: Theoretische und Experimentalphysik. Schweins: Reine Mathematik; Rechnungen für das Geschäftsleben; Statik, Mechanik, Hydrostatik und Hidraulik; Analysis; Differentialrechnung mit Anwendung auf Geometrie und Mechanik. Schlosser: Neueste Geschichte seit 1789. v. Leonhard: Naturgeschichte der Erde, Geologie und Geognosie; Lehre vom Bergbau; über Erzlagerstätten; Examinatorium über die wichtigsten Abschnitte der Geologie. Rau: Finanzwissenschaft; Polizeiwissenschaft und einzelne Abschnitte der Volkswirthschaftspolitik; Handelslehre; Kameralpraktikum. Erb: Pandekten, erste Hälfte; Geschichte der Philosophie; sämmtliche Auktoritätsquantitäten des Lateinischen und Griechischen; über die klassische Verbindung von Accent und Quantität im Lesen lateinischer und griechischer Prosa und Poesie, nebst Methodik und Uebungen; klassische Prosodie der Zeitsilben und ihrer einzelnen Schlag- und Beilaute im Lateinischen und Griechischen; die Terentianischen Lehrgedichte de syllabis, de pedibus und de metris. Bähr: Erklärung von Cicero de republica, verbunden mit einer Anleitung im lateinischen Styl, und wöchentlichen schriftlichen Uebungen in derselben; Erklärung von Plutarch's Aristides in lateinischen Sprache nebst schriftlichen Uebungen im Griechischschreiben und mündlichen Disputationsübungen in lateinischer Sprache; Geschichte der römischen Literatur und Wissenschaft. Bronn: Petrefaktenkunde; über einzelne Theile der Forstwissenschaft. G. Bischoff: Anatomie und Physiologie der Pflanzen mit mikroskopischen Demonstrationen; Naturgeschichte der kryptogamischen Gewächse, mit besonderer Beziehung auf die Flora Deutschlands und der Schweiz, in Verbindung mit mikroskopischen Demonstrationen. Kapp: Weltgeschichte und Politik; Colloquia philosophica. Frhr. v. Reichlin-Meldegg: Logik, nebst Einleitung in das Studium der Philosophie und enziklopädischer Uebersicht der philosophischen Wissenschaften; Psychologie mit Einschluß der Somatologie des Menschen und der Lehre von den Geisteskrankheiten; Metaphysik mit Einschluß einer Kritik der Hegel'schen Philosophie; kritische Darstellung der philosophischen Systeme von Franz Bacon von Verulam bis Hegel und ihres Einflusses auf Theologie, Rechtswissenschaft und Medizin; Geschichte der deutschen poetischen Nationalliteratur von Klopstok und Lessing bis auf die neueste Zeit; Vorlesungen über den ersten und zweiten Theil von Göthe's Faust. Kortüm: Geschichte des Mittelalters von Karl dem Großen bis auf den Untergang des byzantinischen Reichs durch die Osmanen; Darstellung der Uebergangsperiode aus dem Mittelalter in die neuere Zeit, vom Fall Konstantinopels bis auf den augsburger Religionsfrieden (1453—1555); neueste Geschichte, vom Ausbruch der französischen Revolution bis auf den wiener Kongreß. Leger: Zivil- und Landbaukunst für Kameralisten, Oekonomen, Gutsbesitzer u. s. w.; Archäologie und Geschichte der Architektur; perspektivische Zeichnungslehre und ihre Anwendung für Gebäudezeichner, Landschaftenzeichner und Maler; geometrische Konstruktionslehre und architektonische Zeichnungsübungen. Hanno: Erklärung der Psalmen; arabische und persische Sprache; philosophische Moral; Psychologie. Blum: Oryktognosie oder spezielle Mineralogie; Lithurgik oder angewandte Mineralogie; praktische Uebungen im Bestimmen der einfachen Mineralkörper; Examinatorium über Geognosie und Geologie, verbunden mit praktischen Uebungen im Bestimmen der Felsarten. Jolly: Experimentalphysik; Technologie; populäre Astronomie; Differentialrechnung. Kayser: Interpretation der Theogonie von Hesiodus, verbunden mit Korrektur lateinischer Abhandlungen; Erklärung der kleineren Schriften des Tacitus nebst wöchentlichen lateinischen Stylübungen; Erklärung ausgewählter Stücke von Plautus Terentius und Catullus. Probst: Allgemeine Experimentalchemie; physiol. Chemie; pharmaz. Chemie; Anleitung zu chemischen Arbeiten. Arneth: Geometrie und Trigonometrie. v. Beaulieu: Allgemeine Geschichte der neueren Zeit von Untergange des Mittelalters bis zur französischen Revolution; Nationalökonomie. Weil: Arabische Prosodie mit Erklärung ausgewählter Stellen der Hamâsa; Privatissima in der arabischen, persischen und türkischen Sprache. Hagen: Geschichte des Mittelalters; Geschichte der neueren Zeit, vom Ende des 15. Jahrhunderts bis zum Ausbruche der franz. Revolution, mit besonderer Rücksicht auf geistige Bildung; historische Entwickelung der staatsbürgerlichen Freiheit vom Mittelalter bis auf unsere Zeit. Delffs: Organische Chemie; pharmazeutische Chemie; Galvanismus, Elektromagnetismus und Magnetismus durch Versuche erläutert; Privatissima in verschiedenen Zweigen der Physik und Chemie. Hahn: Das Gedicht von der Niebelungen Noth. Röth: Römische Antiquitäten; Literaturgeschichte der alten Welt bis auf die Ptolemäer, mit vorzüglicher Berücksichtigung der griechischen Literatur; die Aufgaben der Philosophie und ihre bisherigen Lösungen, mit Rücksicht auf den heutigen Zustand der Philosophie. Häusser: Deutsche Geschichte; Geschichte des 18. Jahrhunderts; Privatissima über Geschichte und alle Zweige der Alterthumskunde. — Die Vorlesungen werden am 21. Oktober eröffnet.

## Neueste Nachrichten.

§† Paris, 18. August. (Korresp.) Die Steuerrevision hat nach telegraph. Meldung in Toulouse nunmehr wieder begonnen u. den ganzen Tag ihren Fortgang gehabt. Zwar hatten sich Volkshaufen gebildet, um Widerstand zu leisten und die Steueragenten so wie die Beamten der Mairie mit Drohungen verfolgt; allein bei'm Ansichtigwerden der Truppen stoben die Haufen auseinander. Eine noch neuere telegraphische Nachricht besagt, daß die Steuerrevision fortgeht. Die Zusammenrottungen zerstreuen sich leicht. Wenn auch einige Leute ihre Thore und Thüren verschließen, so öffnet sie doch der größte Theil der Bewohner. Alles ist ruhig. Hr. Baron M. Duval hat alle Zusammenrottung verbieten lassen; öffentl. Druckanschläge thun das Jedermann kund. — In Bordeaux herrscht, nach telegraph. Nachricht, wieder Ruhe, eben so im ganzen Depart. der Gironde. — Die Steuerrevision hat den 16. zu Perpignan ohne den geringsten Widerstand begonnen. — Den 16. ist der Präfekt des Lot- und Garonnedepartements in Begleitung des Obersten vom 10. Linienreg. und einer Abtheilung Truppen ohne den mindesten Widerstand in Villeneuve eingezogen. Die Behörden sind in ihre Amtsverrichtungen wieder eingesetzt worden. Gerichtliche Untersuchungen haben begonnen. Den 17. sollte die Steuerrevision wieder zu Sainte Livrade beginnen. Agen ist vollkommen ruhig. Diese sämmtlichen Mittheilungen werden vom halbamtlichen „Messager" gegeben. — Der „Messager" enthält einen kräftig ausgesprochenen Tadel gegen die Oppositionsblätter, welche versichert hatten, der pariser Gemeinderath habe sich gegen die vorgeschriebene Steuerrevisionsweise ausgesprochen. Dem ist aber durchaus nicht so. Die pariser Munizipalität hat sich blos mit der Patentsteueraufnahme, d. h. mit einem Nebenpunkt beschäftigt; über die Hauptfrage hat sich der Stadtrath gar nicht ausgesprochen, und sein Stillschweigen hierüber kann vielmehr als eine Billigung der angeordneten Maaßregeln angesehen werden — führt der „Messager" aus. — Aus Toulon vernimmt man unterm 15. d., daß die levantische Station endlich gebildet ist, dieselbe steht (wie schon gemeldet) unter Admiral Lasusse, und ist aus 10 großen und kleinen Fahrzeugen zusammengesetzt. — Die pariser Börse war heute sehr flau, 5proz. 116 Fr. 60 Ct., 3proz. 77 Fr. 60 Ct.; span. akt. Schuld 20 1/2.

♊ London, 16. Aug. (Korresp.) (Kons. 89 3/8 à 5/8.) Aus Lissabon erfährt man unter'm 9. August, daß Marquis Saldanha als Gesandter an dem wiener Hof ernannt worden. — In Lissabon spürte man den 2. d., einen leichten Erdstoß.

*London, 16. August. Graf Bonneville, dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten attachirt, ist am Samstag von Paris im franz. Gesandtschaftshotel dahier eingetroffen, als Ueberbringer der Ratifikationen des vom 13. v. M. von Baron Bourqueney mit den Bevollmächtigten Oesterreichs, Preußens, Großbritanniens, Rußlands und der Türkei gemeinschaftlich unterzeichneten Vertrags. — Der konservative „Courier" sagt: So viel wir wissen, ist nun bestimmt ausgemacht, daß J. Maj. in Person das neue Parlament morgen über 8 Tage eröffnet. Der Zusammentritt des Parlaments findet am gleich anfangs festgesetzten Tage, kommenden Donnerstag, statt, allein 2—3 Tage sind vor der formellen Oeffnung der Session erforderlich, damit die Mitglieder den üblichen Eid ablegen und ihren Sprecher [Präsidenten] wählen können. — Wir haben Grund, zu glauben — sagt der ministerielle „Globe" — daß an der Angabe [dem schon erwähnten, vom torystischen „Herald" nacherzählten Börsengericht], als ob unsre auf der nordamerikan. Station befindliche Schiffsmacht vermehrt werden sollte, nichts Wahres ist. Sir C. Adam nimmt 2 Schiffe, ein Linienschiff und eine Fregatte, mit sich; allein diese beiden Fahrzeuge sind zur Ersetzung zweier anderer, welche werden zurückberufen werden, bestimmt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

### Witterungs-Beobachtung.

| | Barom. red. a. 10° | Temper. nach R. | Feuchtkt nach pC. | Wind mit St. | Bewölkg. nach 1/10 | Niederschläge. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 19. Aug. 9 1/2 Abd. | 28" 0.41 | +14.96 | 0.81 | NO¹ | heiter 0. | |
| 20. Aug. 5 1/2 Mg. | 27"11.68 | +11.47 | 0.89 | N¹ | heiter 0. Duft. | |
| 2 Mitt. | 27"10.13 | +23.56 | 0.50 | O³ | unterbr. heiter 4. | |

Vom 17. — 20. verdünsten 0.44 Zoll Höhe.

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 22. Aug.: Johannes Guttenberg, Schauspiel, in 3 Abtheilungen, von Charlotte Birch-Pfeiffer. Hr. Hock, vom Stadttheater zu Breslau: Johannes Genßfleisch, zur zweiten Gastrolle. Dem. Mathilde Strauß, zum ersten theatralischen Versuch: Katharina.

[C.399.1] Karlsruhe.



## Cirque Olympique
im
## großherzoglichen Reithause.

Heute Samstag, den 21. August, findet die dritte große Vorstellung mit vielen neuen Abwechslungen in der höhern Reitkunst statt, wozu ergebenst einladet

J. L. Dumos.

[C.398.2] Karlsruhe. (Bierkesselgesuch.) Ein Bierkessel von 4 bis 6 Ohm Gehalt wird zu kaufen gesucht, wer einen solchen zu verkaufen hat, wolle längstens

binnen 8 Tagen

dem Kontor der Karlsruher Zeitung portofrei die Anzeige davon machen.

[C.401.3] Karlsruhe. (Stelleantrag.) Für ein im Großherzogthum Baden befindliches Eisenwerk sucht man, behufs der Stabeisenfabrikation, einen rüstigen, bewährten Hüttenoffizianten als Platzmeister, oder nach Umständen als betriebführenden Hüttenmeister, gegen einen sehr annehmbaren Gehalt.

Die Stelle sollte möglichst bald besetzt werden. Bewerber um solche wollen ihr Anerbieten, unter Anschluß verläßiger Zeugnisse über Geschäftstüchtigkeit und Solidität, unverweilt an Maschinenfrabrikant Martienssen in Karlsruhe gelangen lassen.

[C.376.2] Bergzabern. (Mühleversteigerung.)



Johann Jakob Surerus, Müller auf der Sägmühle bei Bergzabern, ist gesonnen, am Donnerstag, den 7. Okt. d. J., Nachmittags um 1 Uhr, in seiner Behausung daselbst, seine Mühle mit allen Zubehörungen, unter vortheilhaften Bedingungen in Eigenthum öffentlich versteigern zu lassen.

Diese Mühle besteht in einer Sägmühle, einer Oelmühle mit doppelter Presse, einer Hammerschmiede mit 3 Hämmern und 4 Feuern, einer Wohnbehausung, Scheuer, Stallungen, einem neu angelegten, mit Zwergbäumen versehenen Pflanzgarten, Wiesen, Baumstück und Fischteich, zusammen ca. 7 Morgen haltend, ein Kompler bildend, und auf dem Banne von Bergzabern, im Mühlenthale neben der Straße von Bergzabern nach Zweibrücken liegend. Der Wasserfall hat 16 Schuhe, und kann auf dem Eigenthume selbst bis zu 19 Schuhe gesteigert werden. Uebrigens eignet sich dieses Besitzthum zu jedem Fabrik- und andern Geschäfte, und kann vor der Versteigerung auch aus der Hand verkauft werden.

Bergzabern, den 17. August 1841.

Aus Auftrag:
Fuchs, Notär.

[C.277.1] Nr. 10,160. Jestetten. (Präklusivbescheid.) In der Gantsache des Andreas Meier von Stetten, werden alle diejenigen, welche ihre Ansprüche in der heutigen Liquidationstagfahrt nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Jestetten, den 27. Juli 1841.

Großh. bad. Bezirksamt.
Mainhard.

### Staatspapiere.

Paris, 18. August. 3proz. konsol. 78. 50. 4proz. konsol. 99. 70. 5prozent. konsol. 117. 50. Bankaktien 3200. —. Kanalaktien 1245. —. St. Germaineisenbahnaktien 740. 20. Versailler Eisenbahnaktien, rechts Ufer: 331. 25, linkes Ufer, 207. 50. Orleanser Eisenbahnaktien —. —. Straßburg-baf. Eisenbahnakt. 237. 50. Belg. 5proz. Anleihe 103 3/4. römische do. 102 1/2. Span. Akt. 20 1/2, Pass. 4 3/4. Neap. 104. 45.

London, 16. Aug., 4 U. Nachm. Konsols 89 5/8. Span. Fonds, aktiv 19 3/4, pass. 4 3/4, aufgeschob. Schuld 10. Portugies. Fds. 5proz. 29 3/4, 3proz. —. Belg. 103 1/4. Holl. 5prz. Anl. 102 1/4, 2 1/2 proz. 51 7/8. Dän. 79. Russ. —. Neue holl. Anl. 98 1/4.

Wien, 14. August. 1834er Loose 132 1/4; 1839er Loose 107; 5proz. Metalliq. 105 3/4; 4proz. 97 1/8; 3proz 76 1/4; Esterhazy 45; Bankaktien 1584; Nordb. 67 3/4; Mail. Eisenb 90 1/4; Raaber Eisenb. 79 1/2.

| Frankfurt, 19. August. | | Prz. | Papier. | Geld. |
|---|---|---|---|---|
| Oesterreich. | Metalliquesobligationen | 5 | 107 1/16 | 106 15/16 |
| " | do. | 4 | — | 98 3/8 |
| " | do. | 3 | — | 76 1/8 |
| " | Bankaktien ex Div. | | 1926 | 1923 |
| " | fl. 250 Loose bei Rothsch. | | — | 108 |
| " | fl. 500 Loose do. | | — | 133 1/2 |
| " | Bethmann'sche Obligat. | 4 | — | 97 1/8 |
| " | do. | 4 1/2 | — | 101 1/2 |
| Preußen. | Staatsschuldscheine. | 4 | — | 106 3/8 |
| " | Prämienscheine. | | — | 80 |
| Bayern. | Obligationen. | 3 1/2 | — | 101 3/8 |
| Frankfurt. | Obligationen. | 3 1/2 | — | 103 |
| " | Taunusaktien ohne Div. | | 369 1/4 | 368 3/4 |
| " | Eisenbahnobligationen | 4 | — | 101 1/2 |
| Baden. | fl. 50 Loose bei Goll u. S. | | — | 112 |
| " | fl. 50 Loose von 1840 | | — | 46 7/8 |
| " | Rentenscheine. | 3 1/2 | — | — |
| Darmstadt. | Obligationen | 3 1/2 | — | 95 1/8 |
| " | fl. 50 Loose. | | — | 62 3/4 |
| " | fl. 25 Loose. | | — | 23 3/4 |
| Nassau. | Obligationen bei Rsch. | 3 1/2 | — | 96 |
| " | fl. 25 Loose | | — | 21 9/16 |
| Holland. | Integrale. | 2 1/2 | 50 13/16 | 50 11/16 |
| Spanien. | Aktivschuld m. C. | 5 | 19 3/8 | 19 1/4 |
| Polen. | fl. 300 Lotterieloose Rth. | ... | — | 73 7/8 |
| " | do. zu fl. 500. | | 78 1/4 | 78 |

### Geldkurs.

| Gold. | fl. | kr. | Silber. | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Neue Louisdor . . | 11 | — | Gold al Marco Wz. | 373 | — |
| Friedrichsdor . . | 9 | 30 | Laubthaler, ganze . | 2 | 43 |
| Holl. 10 fl. Stücke . | 9 | 49 | Preuß. Thaler . . | 1 | 45 1/4 |
| Randdukaten . . | 5 | 31 | 5 Frankenthaler . . | 2 | 20 |
| 20 Frankenstücke . | 9 | 23 1/2 | Fein Silber, 16löthig | 24 | 27 |
| Engl. Guineen . | 11 | 42 | do. 13—14löthig | 24 | 13 |

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.

Mit einer Beilage.